Soziale Hilfe aktuell

Soziale Hilfe e. V. Kassel • Informationen für Förderer und Interessierte

Ausgabe 3/2019 August - Oktober • Nr. 83

Erste Schritte, raus aus der Schuldenspirale!

„Sie sind doch die Expertin bei Schulden, ich brauche dringend einen Termin!“

...diese Aussage habe ich in den vergangenen anderthalb Jahren mehrfach gehört. Denn seitdem gibt es das Projekt „Schuld-los“, die vorbereitende Schuldnerberatung im Panama, welches sich im Laufe der Zeit gut etabliert hat und gern angenommen wird.

Über Schulden zu sprechen ist jedem unangenehm, egal, in welcher Höhe und bei wem sie vorhanden sind. Teilweise ist die genaue Höhe nicht bekannt. Briefe, die von Gläubigern zugeschickt wurden, liegen ungeöffnet. Nach und nach schleicht sich der Prozess des Ignorierens der Post ein. Und wenn man mehrere Gläubiger hat, weil mehrere Dienstleistungen in Anspruch genommen wurden, verliert man schnell die Übersicht. Hier mal einen Handyvertrag abgeschlossen, weil der Verkäufer besonders nett war und ganz viele Extras dazu gepackt hat, oder da der Kauf einer neuen Waschmaschine in bequemen Raten, weil die alte defekt war. Oder Bestellungen beim Versandhaus, einfach auf Rechnung. Und dann fällt eine sichere Geldquelle weg, weil man die Arbeit verliert, oder weil der Lottogewinn noch immer auf sich warten lässt, oder die Tante 100 Jahre alt wird und die erwartete Erbschaft nicht angetreten werden kann.

Es gibt viele Gründe, weshalb das Geld für das Bezahlen der Verbindlichkeiten nicht mehr reicht, für die man in mancher Hinsicht gar nichts kann. Der Überblick über die Forderungen ist nicht mehr vorhanden. Das Geld reicht gerade mal so für Miete, Strom und Lebensmittel. Urlaub fällt seit Jahren ins Wasser. Und dann will das vom Handyanbieter beauftragte Inkassobüro auch noch Geld für ein Handy haben, das längst nicht mehr funktioniert? Den Kopf in den Sand stecken ist die eine Möglichkeit. Sicher kann man mit Schulden leben. Da, wo kein Geld ist, kann auch nichts weggenommen werden. Selbst ein Gerichtsvollzieher könnte lediglich auf die Vermögensauskunft (früher „Eidesstattliche Versicherung“) bestehen. Eine Pfändung oder Vollstreckung ist bei dem aktuellen Pfändungsfreibetrag von fast 1.180 Euro netto (ab 01.07.2019) sowieso nicht möglich. Der aktuelle Regelsatz von 426 Euro liegt deutlich darunter und reicht vorn und hinten nicht. Hätte man so viel Geld wie den Pfändungsfreibetrag zur Verfügung, könnte man die Schulden wenigstens in Raten zurückzahlen.

Halt! Sich auf eine Ratenzahlung mit seinen Gläubigern einzulassen ist gut gemeint, jedoch darf man nicht vergessen, dass die Gläubiger ihre Forderungen aufgrund von Unwirtschaftlichkeit längst an eines der vielen Inkasso-Unternehmen abgetreten haben. Dann flattern nämlich Schreiben von diesen ins Haus, mit Forderungssummen, die sich teilweise nicht nachvollziehen lassen. Die Hauptforderung liegt bei 400 Euro, weil die Waschmaschine so viel gekostet hat. Nun liegt sie auf einmal bei 800 Euro! Neben den Schulden fallen noch Kosten und Zinsen an! Welcher Betrag muss jetzt bezahlt werden? Liegt ein Titel vor? Gab es für diese Forderung einen Mahnbescheid von einem Gericht? Oder sogar einen Vollstreckungsbescheid?

Im Rahmen von „Schuld-los“ können wir gemeinsam prüfen, welcher Gläubiger welche Forderung geltend macht und machen kann. Dank meines Wissens zu der Thematik Schuldnerberatung und Schuldenregulierung, welches ich neben dem Zertifikat Schuldner- und Insolvenzberaterin erworben habe, unterstütze ich dabei, eine Gesamtübersicht über die tatsächlichen Schulden zu erstellen. Die Prüfung der Forderung ist wichtig, um den Gläubigern nicht mehr Geld zahlen zu müssen, als notwendig. Eine Forderung kann verjähren, wenn beim zuständigen Amtsgericht innerhalb von drei Jahren kein Titel erwirkt wurde. Und es wäre fatal eine verjährte Forderung in Raten abzuzahlen. Das Geld sollte dann besser in Forderungen investiert werden, die tituliert wurden (in der Regel bekommt man von einem Vollstreckungsgericht einen Vollstreckungsbescheid). Denn solch ein Titel hat eine Gültigkeit von 30 Jahren, und während dieser Zeit kann jederzeit eine Vollstreckung angekündigt werden.

Gewiss können Schulden ignoriert werden. Jedoch können Schulden auch ermittelt und im Nachgang geprüft und reguliert werden. Wichtig ist die Bereitschaft eine gewisse Mitarbeit zu leisten. Und noch wichtiger ist es gewillt zu sein, die Schulden in den Griff zu bekommen. Auch wenn hierfür ein langer Atem notwendig ist. Einen Termin zur Beratung bekommt man an der Infothek im Panama oder direkt bei mir. Sie findet vertrauensvoll unter vier Augen statt. Im Erstgespräch werden die finanziellen Möglichkeiten des Ratsuchenden sowie alle wichtigen Fakten zur Verschuldung gesichtet. Die Folgetermine dienen der Ermittlung und Zusammentragung der einzelnen Forderungen, um eine Gesamtübersicht der Verbindlichkeiten zu verschaffen.

Wenn alle Vorbereitungen abgeschlossen sind, ist der Weg frei um eine reguläre Schuldnerberatung in Anspruch zu nehmen und die Probleme zu lösen.

Sibel Ayvaz

Inhalt

- Erste Schritte, raus aus der Schuldenspirale!
- Liebe Leserinnen und Leser
- Vorlesestunde
- Es kommt alles zurück...
- Zukunftsworkshop
- Engagiert: Vinzent Small
- Suchterkrankungen
- Gastkommentar: Monika Prix
- Vorgestellt: Heike Schmeck
- Von B wie Boule bis W wie Wandern
- Auf einer Welle zum Glück
- Das Tigerenten-Rennen in Zahlen - ein Ausschnitt

Ausgabe 3/2019
August - Oktober
21. Jahrgang Nr. 83
www.soziale-hilfe-kassel.de

Liebe Leserinnen und Leser,

mit Schulden leben zu müssen ist ein Thema, das viele Menschen in unserem reichen Land bedrückt. Wenn man ohnehin wenig Geld zur Verfügung hat, wird diese Problematik schnell existenziell. Über die Probleme sprechen fällt den Menschen häufig schwer. Viele verbergen ihre Sorgen und stecken den Kopf in den Sand. Ungeöffnete Briefe können einem die Schulden aber nicht vom Hals schaffen. Wir berichten in dieser Ausgabe von unserem Projekt „Schuld-los“, das sich diesem Thema stellt. Man muss nicht alle Unterlagen sortiert haben, alle Forderungen von Gläubigern kennen. Wichtig ist allein, in einem vertrauensvollen Gespräch mit unserer Kollegin und qualifizierten Schuldnerberaterin Sibel Ayvaz die Probleme auf den Tisch zu legen. Gemeinsam kann man über Lösungsmöglichkeiten sprechen. Die gibt es, auch wenn es fast nie leicht wird. Wir stehen mit Rat und Tat zur Seite.

Ein tolles und sehr erfolgreiches Tigerenten-Rennen liegt hinter uns. Diese Aussage haben wir in den vergangenen Jahren eigentlich immer tätigen können. Doch an dieser Stelle wiederhole ich mich sehr gerne! Denn es ist keine Selbstverständlichkeit, dass sich dieser Erfolg einstellt. Es bedeutet einerseits viel Arbeit und zeigt andererseits, wie großartig und vielseitig wir Hilfe und Unterstützung erfahren. Eine kleine Auflistung des Material- und Arbeitseinsatzes dokumentiert dies, so glaube ich, sehr gut.

Mit Sucht und Alkoholabhängigkeit beschäftigen wir uns täglich. Die angebotene Fortbildung zu diesem Thema wurde von unserem Team gut angenommen und das Erarbeitete wird jetzt in die Praxis umgesetzt.

In diesem Sinne

Michael Kurz

Geschäftsführung

Zukunftsworkshop

In der vorletzten Augustwoche fand die Anschlussveranstaltung für das letzte Worldcafé statt. In dem Zukunftsworkshop trafen sich das Team der Soziale Hilfe e.V. und Vertreter des Vorstandes unter externer Moderation für zwei Tage.

Während am ersten Tag vier aus allen Arbeitsbereichen gemischte Gruppen zu gleichen Punkten tagten, wurden am folgenden Tag nur noch drei größere zu speziellen Themen gebildet.

Erarbeitet wurden Vorschläge, um den Verein erfolgreich auf die Zukunft auszurichten und um die Zusammenarbeit nach innen und außen noch weiter zu verbessern. Insgesamt kann man von einer konstruktiven Veranstaltung sprechen, die interessiert genutzt wurde und das Zusammengehörigkeitsgefühl im Verein stärkte.

Damit dies so bleibt und die entstandenen Ergebnisse nicht in einer Schublade verschwinden, soll in einer Nachbereitungsgruppe weiter an den Inhalten und deren Umsetzung gefeilt werden. Dem weiteren Prozess sehen wir mit Spannung entgegen!

Josua Volp

Vorlesestunde

Zur Geschichte Europas

Als Besucherin der Tagesaufenthaltsstätte nehme ich sehr gerne an der Vorlesestunde teil. Sie findet immer am ersten Mittwoch im Monat statt. Kaffee und häufig selbstgebackener Kuchen einer Teilnehmerin aus unserer Runde sorgen für eine gemütliche Atmosphäre. In aller Regel finden sich zwischen 5 - 9 Interessierte ein. Es gibt immer ein Thema, zu dem ausgesuchte Geschichten und Texte vorgelesen werden. Doch darüber hinaus kann sich jeder individuell äußern und einbringen. Die Diskussionen und persönlichen Meinungen geben der Stunde etwas Besonderes. Deshalb ist mir diese Vorlesestunde wichtig!

Die Themen spannen einen Bogen von Märchen aus aller Welt, fremden Kulturen, Reiseabenteuern, Tiergeschichten und Auszügen aus Biographien. Aber auch humorvolle Erzählungen kommen nicht zu kurz. Aufgrund der Europawahl kam diesmal das Thema „Zur Geschichte Europas“ auf den Tisch. Zu Beginn fragte uns Ute Wienkamp, ob wir denn wüssten wie der Name Europa überhaupt zu Stande käme? Mir fiel gleich die griechische Mythologie dazu ein.

Die Geschichten über die Gottheiten der Urzeit hatte ich als Kind gerne gelesen. Es ging darin immer um Macht, Liebe, List, Erfolg und Krieg. Über Tugenden und Gefühle. So war es auch hier: Der griechische Göttervater Zeus, der sich unsterblich in die schöne Prinzessin Europa verliebte, mit List nach Kreta entführte und sie dort zur Gemahlin nahm. So kam der Sage nach unser Kontinent zu seinem Namen: Europa.

Über die griechische Antike nahm die Geschichte Europas Fahrt auf. Frau Wienkamp skizzierte die verschiedensten Wendepunkte unserer leidvollen und bewegten europäischen Geschichte, denn so eine Stunde geht schnell vorbei. Spannend fand ich es zu hören, dass durch Völkerwanderungen, häufig durch Kriege provoziert, sich eine enorme kulturelle Vielfalt auf dem europäischen Kontinent entwickelte.

Einzelne Beiträge und der Erfahrungsbericht eines Teilnehmers, der früher als Fernfahrer in ganz Europa unterwegs gewesen war, ließen uns lebhaft über die Zukunft Europas diskutieren. Ich freue mich schon auf die nächste Vorlesestunde.

Marlen Rieser

Es kommt alles zurück. Das Gute, das Böse, das Pech und das Glück, es kommt alles zurück.

(Frau Holle, Märchen der Gebrüder Grimm)

Auf den Spuren von Frau Holle ging es diesmal mit neun Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Vorlesestunde nach Hessisch Lichtenau. An einem wunderschönen Sommertag erkundeten wir neben dem Frau-Holle-Rundweg auch das „Holleum“, ein kleines Museum in dem uns spannende Sagen sowie Geschichten rund um das Leben der Gebrüder Grimm erwarteten. Wer hätte schon gedacht, dass Frau Holle so viel Macht hatte, dass sie zänkische Mädchen in Katzen verwandelten konnte…

Nach einem Picknick und erfrischenden Getränken inmitten des Kirchplatzes ging es dann, nachdem nicht nur der Wissendurst sondern auch der Hunger gestillt war, mit der Straßenbahn zufrieden nach Hause.

Katharina Wende

Engagiert

Vinzent Small

Seit über einem Jahr werden unsere Besucher dienstagabends im Panama am Buffet von Vinzent Small begrüßt und bedient. Der 39-jährige gelernte Raumausstatter schätzt vor allem die interessanten Gespräche mit den Menschen, die die Tagesaufenthaltsstätte und das Angebot einer warmen Mahlzeit für sich nutzen. Wenn es nach der Essensausgabe ruhiger wird, sieht man ihn häufig in solche Gespräche vertieft. Oft geht es dabei um das Thema Musik, in dem er sehr bewandert ist. Aber auch zu Gesellschaftsspielen motiviert er immer mal einige Besucher – mit Leichtigkeit, spielt er doch in seiner Freizeit auch gerne diverse Brett- und „Pen & Paper“-Rollenspiele.

Neben der Arbeit im Panama hilft Vinzent Small gerne bei dem Vorverkauf für das Tigerenten-Rennen sowie am Renntag selbst.

Amrei Tripp

Suchterkrankungen

Einblicke in die Thematik

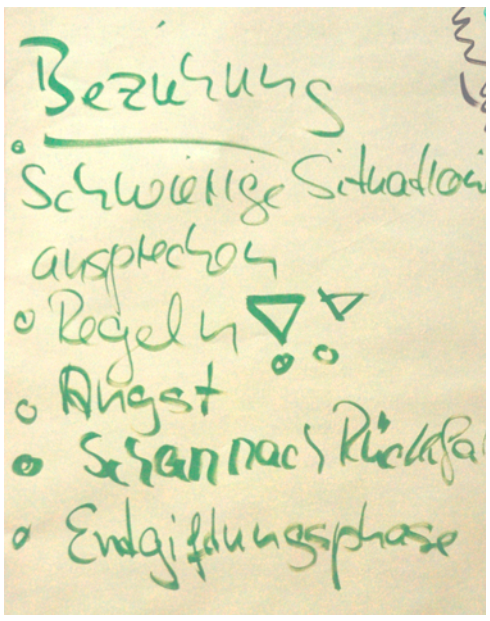
Im Juni fand im Panama eine vereinsinterne Fortbildung zum Thema „Suchterkrankungen“ statt. An diesem Thema waren viele interessiert: das Sozialarbeiterteam des Panama und der Beratungsstelle, Kolleginnen aus Hauswirtschaft, Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltung und die Praktikanten des Vereins. Hierzu referierte Monika Prix (siehe Gastkommentar), die durch ihre langjährige Arbeit als psychiatrische Fachpflegerin im Ludwig-Noll-Krankenhaus zahlreiche Praxiserfahrungen im Suchtkontext hat. Die Zusammenarbeit zwischen unserem Verein und dem Ludwig-Noll-Krankenhaus besteht jedoch nicht nur in Form von Informationsaustausch, sondern ebenso in der Kooperation in der Praxis, sodass uns bei akutem Bedarf in der Regel unverzüglich ein Platz vermittelt wird.

Das Thema Sucht spielt sowohl in der klinischen Psychiatrie als auch in der Wohnungslosenhilfe eine große Rolle, zumal sich beide Problemfelder gegenseitig bedingen können. Dementsprechend begegnen wir im Panama und in der Beratungsstelle häufig Menschen, die unter einer Suchterkrankung und hier insbesondere unter Alkoholsucht leiden. Dies ist in vielen Fällen nicht nur Auslöser für die Wohnungslosigkeit, sondern zugleich Blockade, diese zu überwinden. So berichteten in der Fortbildung viele Teilnehmende über ihre persönlichen Erfahrungen in der Arbeit.

Abschließend wurde der praktische Umgang mit suchterkrankten Menschen im Rollenspiel sehr anschaulich aufgegriffen, in welchem die Interaktion mit betroffenen Personen exemplarisch ausprobiert wurde.

Insgesamt konnten wir sowohl Erfahrungen austauschen als auch neue Einblicke in die Thematik erhalten, die für unseren Arbeitsalltag interessant sind. Sie helfen uns dabei, uns besser in Menschen mit diesen Problemlagen hineinzuversetzen.

Lorenz Strelczuk
Christoph Müller



Gastkommentar

Gut gemeint ist nicht gleich gut geholfen

Zum Umgang mit suchtkranken Menschen

Sonntagnachmittag, Plausch mit Freunden: „Morgen gebe ich eine Fortbildung im Panama“. „Was ist denn das Panama? Kenne ich nur aus dem Bilderbuch“. „Das Panama ist ein guter Ort, wo obdachlose, straffällig gewordene und notleidende Menschen einfach sein dürfen. Bezahlbare Essen bekommen und bei den vielen Dingen, die das Leben manchmal so schwer machen, Unterstützung erhalten. Und ich als Fachkraft für psychiatrische Pflege, gebe dort ab und zu eine Fortbildung für die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das macht immer großen Spaß, weil alle so interessiert sind. Es wird gefragt, diskutiert und viel gelacht. Überhaupt ist es toll, dass es Menschen gibt, die bereit sind, für Andere einfach so da zu sein! Ich habe dadurch ein ganz neues Bild vom Ehrenamt bekommen.“ „Gibt es da nur Ehrenamtliche?“ „Nein! Die Hauptamtlichen wünschten sich jetzt auch mit mir zusammen eine Fortbildung zum Thema: „Umgang mit suchtkranken Menschen“.

Viele Anmeldungen, der Raum ist voll, die Erwartungen groß! Und dann wird zugehört, werden Fragen gestellt, wir machen sogar am Ende ein Rollenspiel, und ich bin erleichtert und freue mich über so viele interessierte, tolle Menschen!“

Seit ich in der ambulanten psychiatrischen Pflege des Ludwig Noll Krankenhaus arbeite, ist im Rahmen meiner Arbeit das Panama ein Treffpunkt für Klienten und mich geworden. Wenn das Treffen in der Wohnung nicht möglich oder gar keine Wohnung vorhanden ist, gibt es hier einen idealen Ort, wo wir reden können. Und manchmal gibt es auch für mich ein leckeres und frisch gekochtes Mittagessen.

Monika Prix

Psychiatrische Fachpflegerin im Ludwig-Noll-Krankenhaus

Von B wie Boule bis W wie Wandern

...für jeden ist etwas dabei!

Sportangebot im Panama: Sich auspowern, soziale Kontakte knüpfen oder einfach mal auf andere Gedanken kommen. In der Gruppe wird vorab entschieden, was gemacht werden soll. Bei gutem Wetter bietet sich ein kleines Badminton-Turnier in der Aue an; bei schlechtem Wetter steht uns die Sporthalle des BSG Kassel 1951 e. V. in Waldau zur Verfügung. Dort werden vor allem die Basketballkörbe sowie die Tischtennisplatten gerne genutzt.

Katharina Wende

Vorgestellt

Heike Schmeck

Einer Heinzelfrau gleich, ist sie persönlich kaum zu sehen für das Team des Vereins Soziale Hilfe. Umso mehr freuen wir uns über ihr Wirken in den Abendstunden und am Wochenende, denn Heike Schmeck betätigt sich schon seit mehr als 17 Jahren nebenberuflich als Reinigungskraft in unseren Räumlichkeiten und schafft uns angenehme Arbeitsbedingungen.

Hauptberuflich ist die 56-jährige bei der Stadt Kassel angestellt, wo sie ebenfalls in der Raumpflege arbeitet, allerdings in koordinierender Funktion. Als Jugendliche wollte sie eigentlich gerne Fotolaborantin werden, ging dann aber wegen fehlender Ausbildungsmöglichkeiten in Kassel bei der Firma Gottschalk in die Lehre zur Zeltmacherin.

Trotz eines schweren Schicksalsschlags, dem plötzlichen und viel zu frühen Tod ihres Mannes, schaffte sie es, ihre beiden Töchter, die inzwischen selber Kinder haben, überwiegend alleine groß zu ziehen. Stehaufmännchenqualitäten bewies sie später erneut als sie selbst sehr krank wurde. Inzwischen ist sie wieder gesund und aktiv, geht regelmäßig ins Fitnessstudio, liebt lange Spaziergänge und spielt gerne Minigolf. Ihre Enkelinnen freuen sich über die aktive Oma, die bei gemeinsamen Familienurlauben - am liebsten an der Nordsee - für alle Unternehmungen zu haben ist.

Katarina Haye

Auf einer Welle zum Glück

schwammen 12.163 bestens trainierte Tigerenten zum 17. Mal am Himmelfahrtstag für ihre Paten und lieferten sich ein spannendes Rennen. Schließlich ging es um nichts Geringeres als eine Traumreise nach Barcelona, die als Hauptgewinn jenseits der Drahtbrücke die Sonne aufgehen ließ.

Ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm und ein buntes, friedliches Treiben lockten wieder Tausende von kleinen und großen Fans des Tigerenten-Rennen an die Fulda und bescherten unserem Verein einen großen Erfolg! Wir freuen uns sehr über den Erlös, den wir direkt für die Versorgung unserer notleidenden, wohnungslosen und aus der Haft entlassenen Klientinnen und Klienten einsetzen können.

Auf vielfältige und kreative Weise wurde uns auch in diesem Jahr viel Hilfe zuteil, um das 17. Tigerenten-Rennen zu realisieren. Wie gut, Sie alle an unserer Seite zu wissen. Wir sagen: DANKE!

Mit herzlichen Grüßen,

das Team der Sozialen Hilfe e. V.

Das Tigerenten-Rennen in Zahlen – ein Ausschnitt:

Etwa 500 Meter Stromkabel, 100 Biertischgarnituren, 150 Meter Weidezaun, 100 Meter Trinkwasserschlauch, 5 Großzelte, 15 Pavillonzelte, 600 Meter luftdichter Feuerwehrschlauch, 3 Baustromzähler, 4 Boote, 2 Sperrflieger zur halbseitigen Flusssperrung, 7 PCs, 3000 Bratwürste mit Brötchen, 80 Kg Kartoffeln für die Grüne Soße und 80 Liter Grüne Soße, 1200 Stück Kuchen, 500 Quarkbällchen, 250 herzhafte Teilchen/Verpflegung für Helfer, 48 Liter Milch, 13 kg Kaffee, 150 Schnucke-Tüten für die Bühnenkinder, 50 Liter Frittierfett, 150 kg Pommes Frites, 1379 Softgetränke, 10 Großmülltonnen, 5 Toilettenwagen und Kabinen, 88 Kisten mit je 160 gescannten Tigerenten, 100 Helfer am Renntag, 90 Erwachsene und 100 Kinder als Bühnenakteure, 239 Gewinne, 360 Minuten Bühnenshow ohne Pause und mehr als 30 Personen, die sich im Rahmenprogramm engagierten.

Ute Wienkamp

Impressum

Herausgeber:

Soziale Hilfe e. V. Kassel

Kölnische Straße 35
34117 Kassel
Tel. 0561 7073824
Fax 0561 7073820

info@soziale-hilfe-kassel.de

ViSdP: Ute Wienkamp

Redaktion: Katarina Haye, Stefan Jünemann, Mareike Kloke, Anja Krätke, Michael Kurz, Ute Wienkamp

Fotos: Stefan Jünemann, Amrei Tripp, Ute Wienkamp, Soziale Hilfe e. V., Christoph Müller (Vorlesestunde Europa), Ryszard Majewski (Tigerenten-Rennen)

Anzeigen: Anja Krätke
Tel. 0561 7073824

Versand: Ursula Feustel, Kerstin Fuhrländer, Wolfgang Grube, Monika Weiss, Frauke Wendland, Edith Wilhelm

Gestaltung: Klaus Köpping

Druck: Boxan Kassel

Auflage: 2800

Die Soziale Hilfe e. V. ist gemeinnützig und vom Finanzamt Kassel als besonders förderungswürdig anerkannt.

Spendenkonten:

Kasseler Sparkasse
IBAN: DE55 5205 0353 0001 1856 49
BIC: HELADEF1KAS

Sparda-Bank Hessen
IBAN: DE22 5009 0500 0001 7703 61
BIC: GENODEF1S12

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

Diese Firmen unterstützen den Druck und Versand unserer Vereinszeitung: Kontakt: Anja Krätke Tel. 0561 7073824

Boxan
Qualität in Druck & Service.

GWG
www.gwg-kassel.de

MICROMATA

Gartencenter Meckelburg

L+S
LANDWEHR+SCHULTZ
ELEKTROSERVICE GMBH
(0561) 9 52 09-17
L+S Landwehr und Schultz Elektroservice GmbH
Mündener Straße 15
D-34123 Kassel
Tag + Nacht-Kundenservice (0561) 2 72 70
www.ls-elektroservice.de
Stark- und Schwachstromanlagen · Einbruch- und Brandmeldeanlagen
Lichtwerbeanlagen aller Art · Audio- und Videotechnik
EDV-Netzwerktechnik · Antennenanlagen
Veranstaltungstechnik · Baustromversorgung

UNIKIMS
MANAGEMENT SCHOOL UNIVERSITÄT KASSEL

Rückenwind ist einfach.
www.rueckenwind-fuer-unsere-region.de
Kasseler Sparkasse